

WOMEN IN THE DARK – aufruhr des schweigens

Mit Kunst gegen Gewalt an Frauen

Meckelhalle, Sparkasse Freiburg, Deutschland
9. Mai – 9. Juni 2023

Franziska Greber, Schweizer Künstlerin & Initiatorin WOMEN IN THE DARK

2016 initiierte ich in Simbabwe WOMEN IN THE DARK und legte damit den Grundstein für das internationale, transdisziplinäre und partizipative Kunstprojekt gegen Diskriminierung und Gewalt, welches Lebensrealitäten von Frauen thematisiert. Was ist aber mit diesen Begriffen gemeint und welche Bedeutung haben sie für das Konzept und dessen Umsetzung?

In enger Zusammenarbeit mit Frauen- und Menschenrechtsorganisationen ermutigt WOMEN IN THE DARK Frauen aus aller Welt, ihre Erfahrungen, aber auch Hoffnungen und Forderungen mit rotem Permanentstift aufzuschreiben. Dies tun sie auf weiblichen Kleidungsstücken, die die sozialen, historischen und kulturellen Gegebenheiten des jeweiligen Landes spiegeln. Meist sind es weisse Blusen, in Indien waren es Schals. Das Projekt wurde bisher in acht Ländern umgesetzt: in Simbabwe, China, Indien, Chile, Mauritius, den Seychellen, der Schweiz und 2018 auch in Deutschland.

WOMEN IN THE DARK ist ein **internationales Kunstprojekt**, weil Gewalt gegen Frauen ein globales Problem ist. Sie findet in Beziehungen, Gemeinschaften und auch als Kriegswaffe zwischen Nationen statt. Frauenrechte und Menschenrechte sind in einzelnen Ländern politisch äusserst heikel oder gar verboten. WOMEN IN THE DARK beschreibt einen dunklen Platz, der vielen Frauen immer noch zugewiesen wird. Das Ausmass der Dunkelheit ist in jedem Land und jeder Kultur unterschiedlich, ebenso die Reaktion auf Frauen, die versuchen, ans Licht zu gelangen. Die schmerzhaften Erfahrungen der eigenen Bedeutungslosigkeit und ihrer weitreichenden Folgen sind sich jedoch sehr ähnlich. Die auferlegte Dunkelheit liegt wie ein Schatten über dem Leben dieser Frauen und lässt sie darin verschwinden. WOMEN IN THE DARK gibt diesen Frauen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Forderungen zu veröffentlichen. Internationale und interkulturelle Zusammenarbeit sind hierfür ein zentraler Erfolgsfaktor und für gewisse

Länder Voraussetzung zur Kooperation am Projekt. Zum Beispiel hätten China und Indien nicht teilgenommen ohne das Wissen, dass sich auch europäische Länder beteiligen.

Soziales, Politik und Kunst unterscheiden sich in ihren Zielsetzungen, Vorgehensweisen und ihrer Kultur. WOMEN IN THE DARK arbeitet nicht nur an diesen Schnittstellen, sondern an den sich überschneidenden Inhalten. Komplexe Fragen brauchen eine vielschichtige Herangehensweise, die die Grenzen einzelner Fachgebiete erweitert oder im Sinne einer vertieften Zusammenarbeit sogar überschreitet. Ein breiter Blick ist für den notwendigen Diskurs unverzichtbar. Es wird diskutiert, geredet, gestritten und zusammen nach Meinungen, Haltungen und Lösungen gesucht. **Transdisziplinarität** gibt diesem Verständnis eine professionelle Grundlage und ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes.

WOMEN IN THE DARK redet nicht über Frauen, sondern lässt sie selbst sprechen. Wichtig ist die Sicherstellung von Schutz und Anonymität der partizipierenden Frauen und dass sie beim Schreibprozess begleitet werden. Diese Ziele zu erreichen ist nur möglich mit Projektpartnerinnen und Organisationen, die im jeweiligen Land gut vernetzt sind. Sie betreuen den gesamten Prozess in ihren Ländern und Gemeinden. **Kooperation und Partizipation** sind das Herz von WOMEN IN THE DARK. Für die Projektbeteiligung Deutschlands konnte ich auf mein berufliches Netzwerk aus meiner Zeit als Co-Leiterin der Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt des Kantons Zürich zurückgreifen. Hierzu haben die Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.) und der PARITÄTISCHE in Bayern als Kooperationspartnerinnen rund 150 Organisationen aus 12 Bundesländern zur Teilnahme motiviert – so auch Baden-Württemberg. Über diesen Weg konnten landesweit 690 betroffene Frauen ermutigt werden, in rund 40 Sprachen ihre ganz eigenen Botschaften auf die Blusen zu schreiben. Die Organisation des Schreibprozesses sowie das Transkribieren der Texte in der Originalsprache und deren Übersetzung für das Buch dauerte drei Jahre. Innovationen erfordern starke Netzwerke und die Involvierung von Betroffenen. Das stellt an alle am Projekt Beteiligten hohe persönliche und zeitliche Anforderungen.

Kunst ist frei. Sie muss nichts, aber sie kann. Sie kann gesellschaftliche und politische Prozesse spiegeln, Reibungsfläche zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit bieten, sensibilisieren, herausfordern und verborgene oder verbotene Inhalte sichtbar machen. Kunst kann einen Beitrag zur Wahrung der Grundrechte von Frauen, ihrer Gleichberechtigung in allen gesellschaftlichen Bereichen ein zusätzliches Gewicht geben und zu einer Neuorientierung mit beitragen.

WOMEN IN THE DARK ist ein Kunst-**Projekt**. Der projekthafte Charakter fordert eine laufende Veränderung und Entwicklung heraus. Die «On-Site Installationen» entstehen vor Ort und beziehen sich auf den Kontext

und jeweiligen Ausstellungsraum. Dies zeigt sich in Deutschland z.B. daran, dass die Installation «aufruhr des schweigens» trotz gleichem Grundmaterial – gemeint sind die 690 Blusen, aufgenäht auf 7 Stoffbahnen, mit einer Fläche von insgesamt 120 m² – im DENKRAUM DEUTSCHLAND in der Pinakothek der Moderne München, dem Rathaus Rostock und in der Meckelhalle Freiburg jeweils in anderer Form präsentiert wurden, also anders aussahen. 2022 erweiterte ich das Konzept um ein weiteres Element, die RESONANZ. Resonanz meint hier das Erforschen und Erfragen der Haltung von Besuchenden zu den Texten und Stimmen der Frauen. Das dadurch geschaffene Gegenüber wird zum gesellschaftlichen Spiegel. Die Videos sind auf der Webseite zu sehen und können auch in anderen Kontexten verwendet werden. Damit wird der soziale Dialog gefördert und eine nachhaltige Wirkung erreicht.

Die Initiative und erfolgreiche Kooperation mit der Freiburger Fachstelle Intervention gegen Häusliche Gewalt (FRIG) und mit der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau ermöglichten – nach München und Rostock – die Ausstellung «WOMEN IN THE DARK– aufruhr des schweigens» im Frühjahr 2023 auch nach Freiburg zu holen. Freiburg war eine der partizipierenden Städte.

In der Meckelhalle wurden fünf Ausstellungselemente gezeigt. Aus dem rot ausgelegten Boden türmte sich mitten im Raum die **aufruhr des schweigens** auf – ein riesiger Kubus mit 690 beschrifteten Blusen von Frauen aus Deutschland. Das 700-seitige **Buch** mit den Texten der Frauen aus Deutschland in ihrer Originalsprache und in der Übersetzung auf Deutsch lag aus. Zu hören war die Audio-Installation **HE(A)R**, bei der 60 Frauen in 11 Sprachen je einen Blusentext von einer Frau aus Deutschland lasen und zu sehen das Video **WOMEN**, wo 18 Frauen aus 6 Ländern ihre eigenen Texte lesen. Im Video **FACETTEN DER PARTIZIPATION** berichten Menschen über ihr Engagement für WOMEN IN THE DARK und was ihnen Partizipation am Projekt und generell bedeutet.

Danke Martina Raab-Heck, Marlene Illers, Pamela Gagliardi und Fe Nunnenmacher für das Engagement während dem Schreibprozess, die Organisation und das Mitwirken in jeder Phase des Ausstellungsprozesses und die inspirierenden Gespräche.

Danke Lars Hopp, Direktor der Sparkasse Freiburg, und den Mitarbeitenden für die Offenheit, die historische Meckelhalle dem gesellschaftlich brisanten Thema zu öffnen.

Danke der Stelle für die Gleichberechtigung der Frauen für die Unterstützung und das Funding.

Danke dem SWR Aktuell für den ausführlichen Beitrag, der Badischen Zeitung für das Interview und allen weiteren Medien, die mit ihren Berichten motivierten, die Ausstellung zu besuchen und somit zur Aufklärung des Themas beitragen.

Danke den Besuchenden der Ausstellung für ihr Interesse, ihre Fragen, ihre Rückmeldungen und ihre Resonanz.

Danke den partizipierenden Frauen, die zur Wahrnehmung und Sichtbarkeit gewaltgeprägter Erfahrungen beitragen und noch im Dunkeln lebende Menschen ermutigen, auch ihre Stimme zu erheben und für ihre Rechte einzustehen.

Die Kraft und Wirkung liegen in der Kooperation und Partizipation.